



Herzlich Willkommen

zum Informationsanlass vom 26. April 2016



Begrüssung und Einleitung



Agenda

1. Einleitung

- Projektorganisation, Ausgangslage und Handlungsbedarf
- Auftrag/Zielsetzung und Rückblick

2. Verfahren und Ergebnisse

- Mitwirkungsergebnisse aus Informationsveranstaltung
- Ergebnisse aus Workshop
- Modellauswertungsverfahren

3. Modellvarianten

- Zukünftige Schulmodelle und Reduktionen

4. Weitere Abklärungen, Vorgehen

- Bildung Unterarbeitsgruppen => Information
- Vorgesehener Zeitplan

5. Fragen / Rückmeldungen

6. Abschluss/Verabschiedung



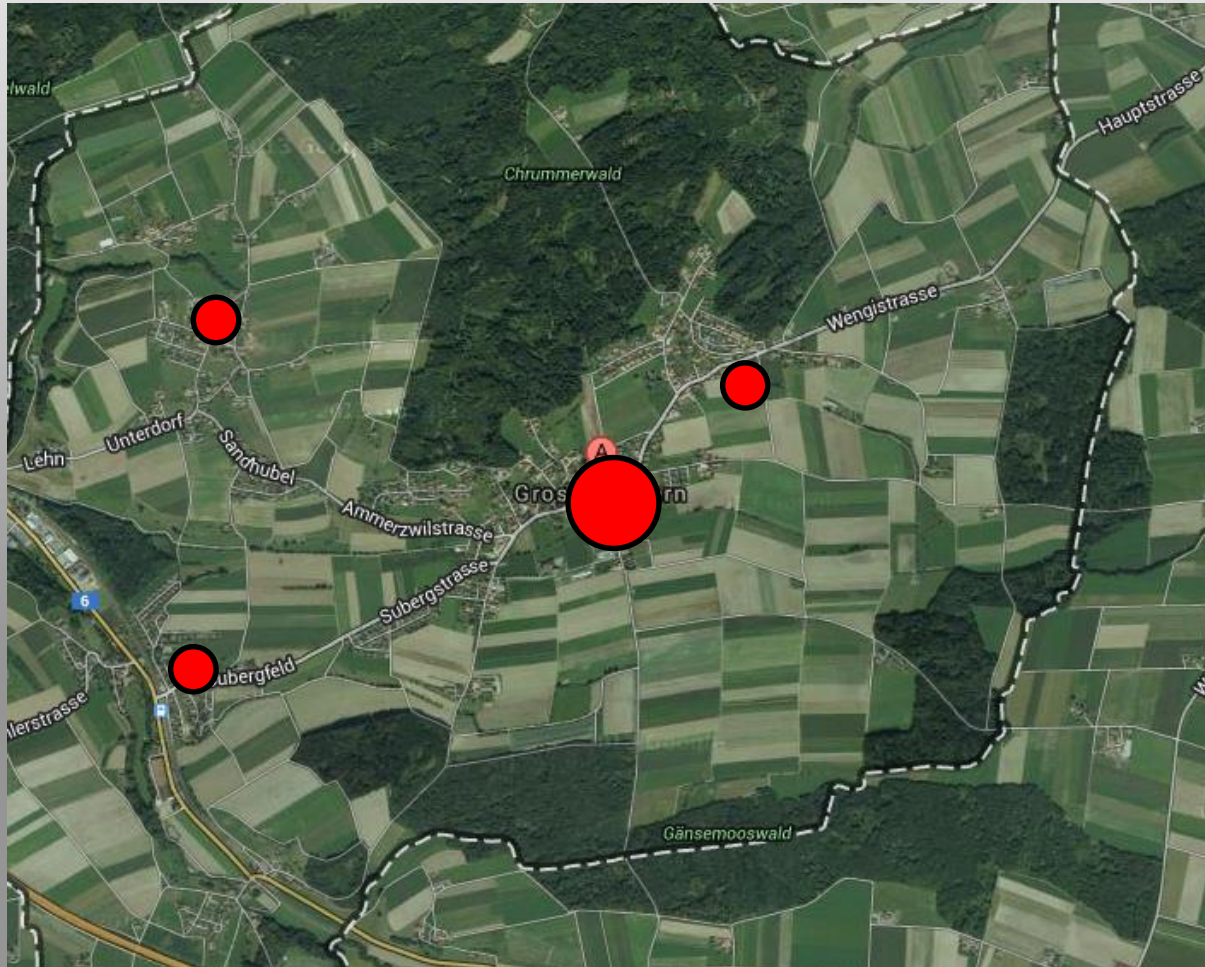
Projektorganisation





Zusammensetzung Projektgruppe:

Funktion	Wer
Projektleitung	Susan Schürch
Projektgruppe	Adrian Bühler Christoph Rueb Esther Schmutz Eva Zogg Kurt Guggisberg René Leuenberger
Projektoffice	Luca Pfeiffer
Projektbegleitung	Heiner Schmid und Marc Aerni



Ausgangslage



-  **Schulhaus Grossaffoltern**
KG, 1. - 4. Klassen
5 Schulklassen
-  **Schulhaus Suberg**
5. / 6. Klassen
3 Schulklassen
-  **Schulhaus Ammerzwil**
KG, 1. / 2. Klassen
2 Schulklassen
-  **Schulhaus Vorimholz**
KG, 1. / 2. Klassen
2 Schulklassen



Handlungsbedarf

- Flexibilität im Umgang mit Schülerzahlen (Klassenorganisation)
- Jährliche Zuweisungen und betriebliche Aspekte erschweren die Organisation
- Sanierungsbedarf und zusätzlicher Raumbedarf bei den 4 Schulliegenschaften

- **Andere Ansprüche**
 - Vereine
 - Dorfleben/-zentrum (Eltern)
 - Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden
 - Entwicklungspotenzial Dorfschaften



Auftrag / Zielsetzung

Die **Projektgruppe Schulorganisation Grossaffoltern** erarbeitet zuhanden des Gemeinderates **Entscheidungsgrundlagen** mit folgender **Zielsetzung**:

Wir wollen für unsere Gemeinde eine langfristige, zeitgemässe sowie finanzierbare Schulorganisations- und Raumlösung

Dabei lassen wir uns im Rahmen der Projektarbeit leiten:

- Der Bedarf der Schule steht im Zentrum
- Betroffene zu Beteiligten machen (möglichst viel Partizipation)
- Proaktive, aktuelle und regelmässige Kommunikation



Worum geht es?

Im Zentrum steht die Lösung, die bestmöglich...

1. Schülerinnen und Schülern eine sinnvolle und voraussehbare **Schullaufbahn** ermöglichen mit genügend förderlichen **Angeboten**, guten **sozialen** und **räumlichen Bedingungen** sowie möglichst wenig **Belastungen**,
2. für die Schulführung organisatorisch möglichst langfristige **Stabilität**, aber auch genug **Flexibilität** ermöglicht,
3. für Lehrpersonen Rahmenbedingungen schafft für **guten Unterricht**,
4. für die Gemeinde **attraktiv** und **finanziell tragbar** ist.





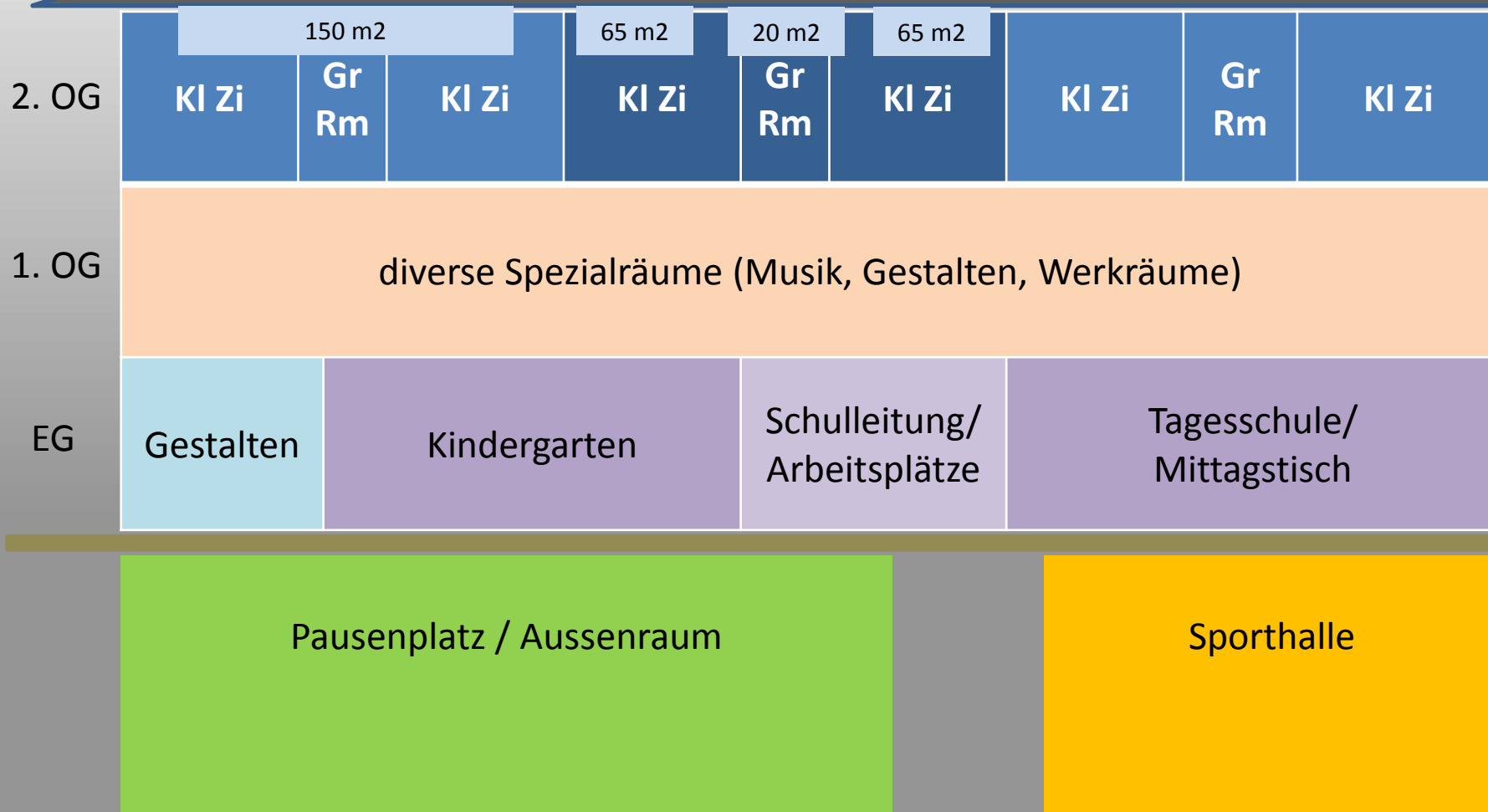
Rückblick

Prozessphase	Inhalt	Zeitraum
Konsultation Kollegium	Austausch mit Lehrerschaft	27. Oktober 2015
Informationsanlass (1)	Information neue Ausgangslage	29. Oktober 2015
Lösungsentwicklung	Workshop	18. November 2015
Auswertung	Verdichten der Ergebnisse zu Varianten	bis Ende 2015
Variantenausarbeitung	Machbarkeit, weitere Abklärungen	ab Januar 2016
Einbezug SK und GR	Erste Lesung, nächste Schritte	ab Februar 2016
Unterarbeitsgruppen	Schulwege und Sicherheit, Bau, Finanzen	ab Februar 2016
Informationsanlass (2)	Information Bevölkerung über Modelle	26. April 2016



Fiktives Schulhaus Raumbedarf

Gemäss Empfehlungen ERZ, Broschüre «Schulraum»





Mitwirkungsergebnisse aus Informationsanlass 1

Folgende **Schwerpunktaussagen** hat die Projektgruppe **herausgearbeitet**:

- Ängste/Bedenken um die eigenen Kinder
- Altersdurchmischung, Konfliktpotenzial bei 12 Klassen
- Tagesstrukturen Schule
- Sichere und leistbare Schulwege, Transportaufwand
- Kulturelle und sportliche Treffpunkte in den Dorfschaften
- Attraktivität der Gemeinde
- Glaubensfrage: dezentral vs. zentral
- Sorge um Finanzierbarkeit
- ...



Workshop

Mittwoch, 18. November 2015, 13.30 bis 17.00 Uhr

Teilnehmende:

Teilnehmer	Anzahl
Gemeinderat	3 Personen
Schulkommission	5 Personen
Lehrerschaft	6 Personen
Vereine	7 Personen
Bevölkerung	14 Personen



Workshop-Ergebnisse

Folgende 12 Modellüberlegungen entstanden am Workshop:

Anzahl Nennungen	Prinzipielle Struktur - Bausteine
6	1 Schulstandort Grossaffoltern
3	2 Schulstandorte Grossaffoltern und Suberg (2x) 2 Schulstandorte Grossaffoltern und Ammerzwil (1x)
2	Status quo (4 Schulstandorte)
1	3 Schulstandorte Grossaffoltern, Suberg und Ammerzwil

- Tagesschule in allen Lösungen zentral in Grossaffoltern
- Schulweg- und Transportbedarf wie bisher (kleine Anpassungen)
- Weitere Bedürfnisse (Sportanlagen, Dorftreffpunkte, Kultur- und Sportzentrum)



Überprüfungskriterien für die Modelle



Schülerinnen und Schüler:

- Unterrichtsbedingungen
- Schulwege / Sicherheit
- Soziale Kontakte
- Schulhauswechsel

Lehrpersonen:

- Zusammenarbeit unter Lehrpersonen
- Arbeitsplatzqualität

Schulleitung:

- Modell-Stabilität
- Schülerzahlen / Flexibilität

Gemeinde:

- Standortattraktivität
- Investitionen inkl. Folgekosten
- Betriebs- und Unterhaltskosten
- Dorfleben, Sport und Kultur

++	Optimierend, sinnvolle, sehr günstige Lösung	-	Eher ungünstig, Verschlechterung
+	Heutige Qualität, machbar, taugliche Lösung	--	Nicht sinnvoll, untaugliche Lösung, nachteilig

- Konsequenzen des Modells / ergänzende Hinweise zu einzelnen Aspekten

- Fazit / Gesamteinschätzung des Modells



Zukünftige Schulmodelle / Reduktion

6 Modelle wurden näher geprüft:

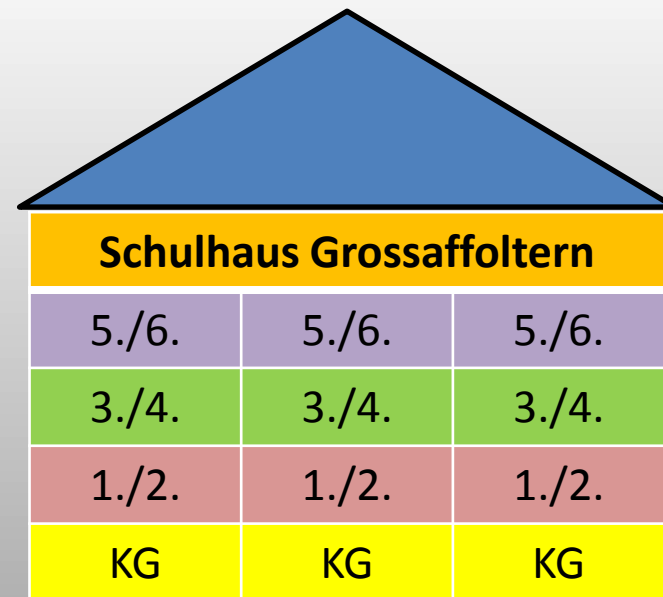
- Modell 1: 1 Schulstandort in Grossaffoltern
- Modell 2: 2 Schulstandorte in Grossaffoltern und Suberg V1
- **Modell 3: 2 Schulstandorte in Grossaffoltern und Suberg V2**
- Modell 4: 2 Schulstandorte in Grossaffoltern und Ammerzwil
- **Modell 5: 4 Schulstandorte «status quo V1»**
- Modell 6: 4 Schulstandorte «status quo V2»

Die **Modelle 3 und 5** wurden **nicht** weiterverfolgt.



Mögliche Modelle

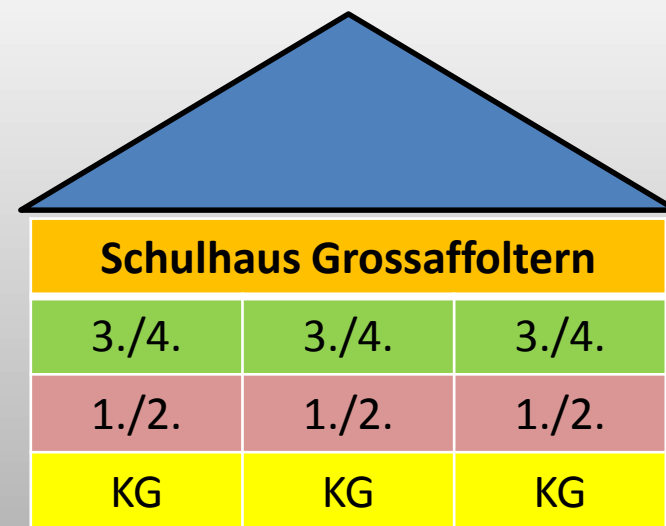
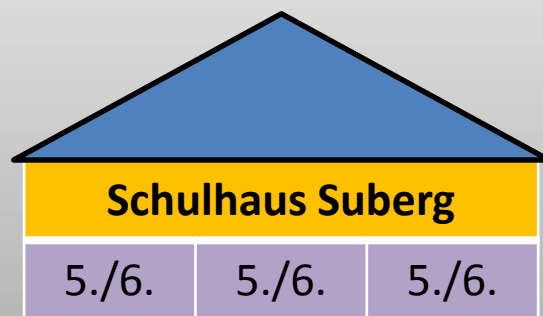
Modell 1: 1 Schulstandort in Grossaffoltern



Vorteile	Langfristigste, stabilste und flexibelste aller Lösungen. Eine komplette (durchschnittlich grosse) Schule an einem Ort. Ergänzungsbau und Sanierung nur am Standort Grossaffoltern Pädagogisch zukunftsorientiert. Zeitgemässe Infrastruktur. Attraktive Arbeits- und bestmögliche Kooperationsbedingungen
Nachteile	Drei Ortsteile verlieren ihren Schulstandort.
Konsequenzen	Längere Schulwege und zusätzliche Transporte. Lösungen suchen für Sportanlagen für Vereine.



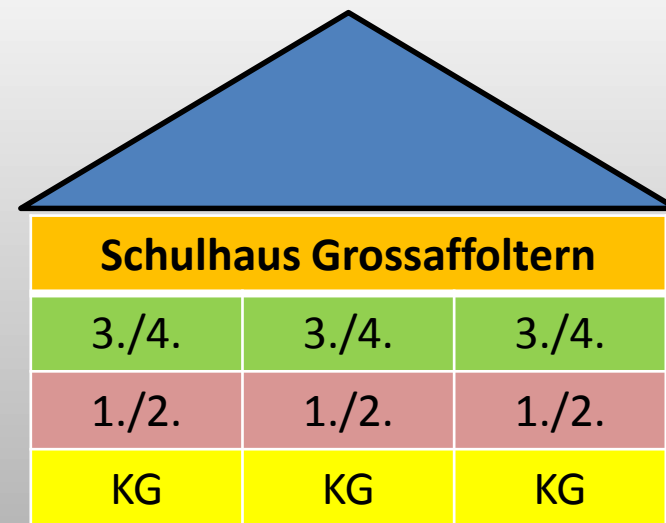
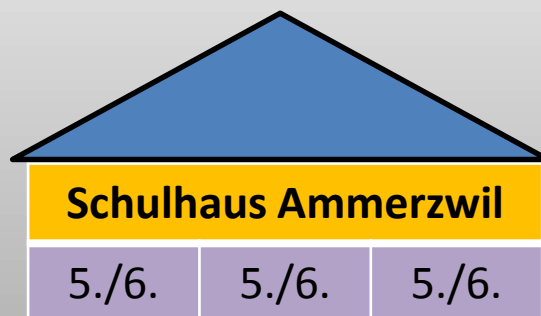
Modell 2: 2 Schulstandorte in Grossaffoltern und Suberg



Vorteile	Langfristige Lösung. Eine bestehende sanierte Infrastruktur ist nutzbar. Erhalten des Schulstandortes Suberg im Entwicklungsschwerpunkt. Pädagogisch zukunftsorientiert. Zeitgemässe Infrastruktur. Attraktive Arbeitsbedingungen für alle im Zyklus 1 und 3./4. Kl.
Nachteile	5./6. Klassen sind weg vom Schulzentrum. Zyklus 2 getrennt. Führen von 2 Standorten. Zwei Ortsteile verlieren ihren Schulstandort.
Konsequenzen	Längere Schulwege und zusätzliche Transporte.



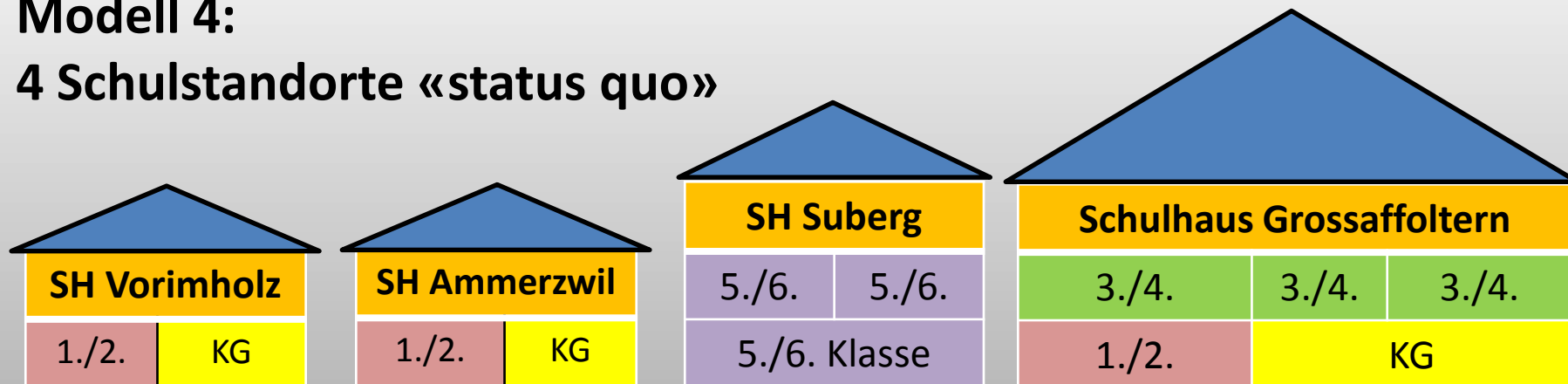
Modell 3: 2 Schulstandorte in Grossaffoltern und Ammerzwil



Vorteile	Langfristige Lösung. Eine bestehende sanierte Infrastruktur ist nutzbar. Pädagogisch zukunftsorientiert. Zeitgemässe Infrastruktur. Attraktive Arbeitsbedingungen für alle im Zyklus 1 und 3./4. Kl.
Nachteile	5./6. Klassen sind weg vom Schulzentrum. Zyklus 2 getrennt. Führen von 2 Standorten. Zwei Ortsteile verlieren ihren Schulstandort.
Konsequenzen	Grössere Investition wegen fehlenden Raumes nebst Sanierung. Längere Schulwege und zusätzliche Transporte.



Modell 4: 4 Schulstandorte «status quo»



Vorteile	Die Dorfschaften haben weiterhin ihre Schulstandorte. Wohnungsnaher Schuleinstieg in 3 von 7 Ortsteilen.
Nachteile	Keine langfristige, stabile und flexible Lösung. Führen von vier Standorten mit jährlichen Zuweisungsproblemen. Täglicher Schulbetrieb weiterhin sehr aufwändig und schwierig. Weiterhin fehlendes Gefühl für <i>eine</i> Schule Grossaffoltern. Wenig förderliche Kooperationsvoraussetzungen.
Konsequenzen	Grosser Sanierungs- und Investitionsbedarf über 4 Schulhäuser hinweg. Schulwege und Transporte wie bisher.



Grossaffoltern



Grossaffoltern und Suberg



Übersicht der Modelle



Grossaffoltern



Suberg

Ammerzwil



Vorimholz

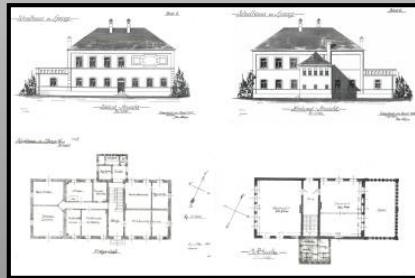
Grossaffoltern und Ammerzwil



Weitere zusätzliche Abklärungen

Es wurden folgende Unterarbeitsgruppen gebildet:

Schulweg / Sicherheit / Transport



Bau / neue Ideen / Kreativität

Finanzierung / Kosten





Bericht Unterarbeitsgruppe Schulweg / Sicherheit / Transporte

Aufgrund von Rückmeldungen an der Informationsveranstaltung und am Workshop werden die Themen Schulweg, Sicherheit und Transporte noch detaillierter angegangen...

Zusammensetzung Unterarbeitsgruppe:

Funktion	Wer
Schulkommission (Ressortvorsteherin)	Susan Schürch
Schulsekretariat	Martina Casanova
Schulleitung	Esther Schmutz
Kommission für Sicherheit und Entsorgung	Priska Boss
Projektbegleitung PH Bern	Marc Aerni



Bericht Unterarbeitsgruppe Schulweg / Sicherheit / Transport

Feststellung:

- gute Grundlagen vorhanden

Bisheriges Vorgehen:

- Zusammentragen der vorhandenen Fakten und Grundlagen
- Berechnung Auswirkungen Transportkosten bei 1 und 2 Schulstandorte

Weiteres Vorgehen:

- Prüfung der 4 möglichen Schulmodelle in Bezug auf Schulwege & Transporte
- Möglicher Beizug weiterer Fachpersonen



Bericht Unterarbeitsgruppe Bau / neue Ideen / Kreativität

Gewünschte Informationen:

- Ziele und Philosophie des Projektes
- Kosten
- Ideen / Variationen
- Organisation Umbau und Schulbetrieb
- Vorbereitungszeit, Dauer Bauphase
- Einfluss auf Schulorganisation
- Schulwege und Sicherheit
- Rückmeldungen der Beteiligten
- Umnutzung Schulliegenschaften

Zeitraumen:

- Finden von möglichst treffenden Projekten bis Ende April 2016
- Einholen Informationen und Besichtigungen von Objekten bis Mitte Juni 2016



Bericht Unterarbeitsgruppe Finanzierung / Kosten

Grundlagen:

- Besichtigung/Begehung → Machbarkeitsstudie (Frau Schudel)
- Kostenangaben basieren auf m^2 resp. m^3 (Erfahrungswerte)
- Laufende Kosten aus der Gemeindebuchhaltung
- Abschreibungen sind kantonsweit geregelt und verbindlich
- Kapitalverzinsung



Bericht Unterarbeitsgruppe Finanzierung / Kosten

Beschreibung Betriebskosten	2015	2014	2013	2012
Personalaufwand	240'746	238'495	240'904	243'656
Anschaffungen	11'525	5'415	5'200	4'555
Ver- und Entsorgung	127'097	131'379	123'614	138'929
Verbrauchsmaterial	10'135	9'463	10'885	9'758
URE Liegenschaft, Mobiliar	132'211	111'675	120'538	110'328
Versicherungen	10'642	11'050	11'301	11'571
Total Betriebskosten / Jahr	532'356	507'477	512'442	518'797



Bericht Unterarbeitsgruppe Finanzierung / Kosten

Berechnungsbeispiel 4 Standorte ohne Erweiterungen:

Werterhaltende Investitionen	9'500'000
Zusätzlicher Raumbedarf	<u>0</u>
Total Investitionen	9'500'000

Beschreibung	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4
Durchschnittliche Betriebskosten	520'000	520'000	520'000	520'000
Abschreibungen (25 Jahre)	380'000	380'000	380'000	380'000
Verzinsung invest. Kapital (2%)	190'000	182'400	174'800	167'200
Total Betriebs- und Kapitalkosten	1'090'000	1'082'400	1'074'800	1'067'200
in Steuerzehntel (330'000)	3.30	3.28	3.26	3.23



Bericht Unterarbeitsgruppe Finanzierung / Kosten

Berechnungsbeispiel 2 Standorte mit Erweiterungen:

Werterhaltende Investitionen	8'000'000
Zusätzlicher Raumbedarf	<u>3'000'000</u>
Total Investitionen	11'000'000

Beschreibung	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4
Durchschnittliche Betriebskosten	520'000	520'000	520'000	520'000
Abschreibungen (25 Jahre)	440'000	440'000	440'000	440'000
Verzinsung invest. Kapital (2%)	220'000	211'200	202'400	193'600
Total Betriebs- und Kapitalkosten	1'180'000	1'171'200	1'162'400	1'153'600
in Steuerzehntel (330'000)	3.58	3.55	3.52	3.49



Bericht Unterarbeitsgruppe Finanzierung / Kosten

Berechnungsbeispiel 1 Standort mit Erweiterungen:

Werterhaltende Investitionen	11'000'000
Neue Turnhalle	3'000'000
Zusätzlicher Raumbedarf	<u>3'000'000</u>
Total Investitionen	17'000'000

Beschreibung	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4
Durchschnittliche Betriebskosten	520'000	520'000	520'000	520'000
Abschreibungen (25 Jahre)	680'000	680'000	680'000	680'000
Verzinsung invest. Kapital (2%)	340'000	326'400	312'800	299'200
Total Betriebs- und Kapitalkosten	1'540'000	1'526'400	1'512'800	1'499'200
in Steuerzehntel (330'000)	4.67	4.63	4.58	4.54



Bericht Unterarbeitsgruppe Finanzierung / Kosten

Übersicht Betriebs- und Kapitalkosten in Franken:

Beschreibung	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4
4 Standorte ohne Erweiterungen	1'090'000	1'082'400	1'074'800	1'067'200
2 Standorte mit Erweiterungen	1'180'000	1'171'200	1'162'400	1'153'600
1 Standort mit Erweiterung	1'540'000	1'526'400	1'512'800	1'499'200

Übersicht Betriebs- und Kapitalkosten in Steuerzehntel:

Beschreibung	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4
4 Standorte ohne Erweiterungen	3.30	3.28	3.26	3.23
2 Standorte mit Erweiterungen	3.58	3.55	3.52	3.49
1 Standort mit Erweiterung	4.67	4.63	4.58	4.54



Weiteres Vorgehen

Folgende nächste Schritte stehen an:

Prozessphase	Inhalt	Zeitraum
Modellentwicklung	Ausarbeitung inkl. Kostenschätzung durch Projektgruppe	Frühling 2016
Modellreduktion	Entscheid Weiterverfolgung von 3 Modellvarianten durch Gemeinderat	Sommer 2016
Informationsanlass (3)	Information Bevölkerung über definitive Modellvarianten	Herbst 2016
Modellentscheid	Entscheid über zukünftiges Schulmodell und Einholung Projektierungskredit	Winter 2016



Kommunikation

Seitens der Projektgruppe...

- proaktiv, aktuell, regelmässig und über verschiedene Kanäle...

Seitens der Bevölkerung...

- gegenseitig, offen (Mitwirkung, Verhalten)

Informations- und Kommunikationskanäle	Regelmässigkeit
Website www.grossaffoltern.ch	nach jeder Sitzung/jedem Anlass
Öpfublatt	gemäss Erscheinungsdatum
Flyer	vor den Informationsveranstaltungen
Anzeiger Amt Aarberg	Informationsveranstaltungen
E-Mail	nach Sitzung/Anlass



Ihre Fragen und Rückmeldungen





Abschluss/Verabschiedung

Mitteilungen und Neuigkeiten: www.grossaffoltern.ch

Anlaufstelle:

Projektoffice, Luca Pfeiffer, Gemeindeverwaltung Grossaffoltern

Besten Dank für Ihr Erscheinen und gute Heimkehr